Hausandacht für Rogate, den 17. Mai 2020

Wenn Sie mögen, wenn Du magst: Nehmen Sie/nimm dieses Faltblatt mit nach Hause, und lasst uns gemeinsam Gottesdienst feiern, auch wenn wir im Moment nicht an einem Ort zusammen sein können.

Am nächsten Sonntag werden in **Altenau um 9:30 Uhr** die Glocken läuten, in **Sankt Andreasberg um 11:00 Uhr**, in **Schulenberg** ebenfalls **um 11.00 Uhr**. Dann kann man eine Kerze anzünden und diese Andacht für sich selbst oder in der Familie mitlesen und mitbeten – im Wissen, dass andere das ebenfalls tun.

Gebet

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle.

Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Martin Luther, Morgensegen

Lied:

Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottes Güt, des sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht. Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid, die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.

Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein! Die Blüt zur Frucht vermehre, lass sie ersprießlich sein. Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß; drum wollst du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloss.

Impuls

Nach dem Zweiten Weltkrieg malte der jüdische Künstler Marc Chagall seinen Zyklus „Die biblische Botschaft“. Kurz nach dem Krieg war seine Frau im amerikanischen Exil gestorben. Ihre Energie war weg, als die Horrornachrichten aus Europa angekommen waren und mehr und mehr klar wurde, dass alle Familienmitglieder in der alten Heimat Weißrussland ermordet worden waren. Marc Chagall malt, um sich selbst noch einmal Mut zum Leben zu machen.

Eines dieser Bilder zeigt Noah im Inneren der Arche. Schon Wochen leben sie eingesperrt mit den Tieren auf engstem Raum. Noah schaut aus dem Fenster in ein undurchsichtiges Grau. Sein Gesicht verhärmt, resigniert. So wie vielleicht auch unsere Gesichter, wenn wir die Nachrichten hören mit den neuesten Infektionsstatistiken. Dieser Raum könnte aber auch in einem Ghetto sein oder in einem der Armenviertel dieser Welt. Menschen und Tiere zusammengedrängt, sie sehen krank aus, mit ihrer Kraft am Ende. Was wird da noch kommen?

Das Seltsamste aber auf dem Bild ist die Armhaltung Noahs. Versuchen Sie dies mal nachzumachen. Der Handrücken ist dem Betrachter zugewendet, dann müsste der Daumen aber eigentlich nach unten zeigen. Hat sich Chagall hier vermalt? Nun gehörte es zum Programm der Expressionisten, dass man die Wirklichkeit nicht einfach nachmalen wollte. Doch sie alle beherrschten natürlich ihr Metier, sie wussten, was sie tun. Und was soll das nun bedeuten?

Werner Tübke, Schöpfer des Altars in der Sankt Salvatoriskirche in Zellerfeld und des monumentalen Bauernkriegsbildes in Bad Frankenhausen wurde einmal gefragt, was er mit seinen Bildern sagen wolle. „Das kann ich nicht sagen“, entgegnete er: „Wenn ich es sagen könnte, hätte ich es nicht malen müssen!“ Die Hand, die im Chagallbild die Taube fliegen lässt, ist Noahs Hand und doch nicht Noahs Hand. Was löst das in mir aus. Vielleicht kennen Sie auch diese Erfahrung: Manchmal werden wir von einer Kraft bewegt, die aus den Tiefen unserer Seele zu kommen scheint und doch nicht unsere Kraft ist. Noch einmal die Worte von Paulus: *Der Geist hilft unserer Schwachheit auf, denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, aber der Geist selbst vertritt uns aufs Beste mit unaussprechlichem Seufzen.* Hoffnungskraft: Dennoch beten, dennoch etwas tun, eine Taube fliegen lassen, auch wenn man das Gefühl hat, das bringt ja sowieso alles nichts. Und wenn die Taube zurückkommen sollte, es noch einmal versuchen, eine zweite an den Start lassen. Gegen die Angst, gegen die Gerüchte, gegen die Wut, die manchmal im Inneren brodelt, gegen alle Lieblosigkeit. Die zweite Taube wird mit einem grünen Zweig im Schnabel wiederkommen: Hoffnung auf neu geschenktes Leben.

Lied: (Melodie. Die güldene Sonne, Evangelisches Gesangbuch Nr. 444)

Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne, vorbei ist die Nacht.

Ich kriech aus den Decken, gieß Wasser ins Becken. Dann Frühstück gemacht.

Ich atme die Kühle. Wie wohl ich mich fühle! Der Duft von Kaffee.

Ich lasse mir schmecken die leckeren Wecken mit Apfelgelee.

Wie oft lag am Morgen ein Berg voller Sorgen wie Blei auf der Brust.

Nichts wollte gelingen. Mir fehlte zum Singen und Leben die Lust.

Hab tränenverschwommen kein Licht wahrgenommen, doch die Sonne stand da.

Gott ließ aus den Pfützen die Strahlen aufblitzen und war mir ganz nah.

Ach wenn ich doch sähe das Licht in der Nähe jeden Augenblick.

So steh ich mitunter wie blind vor dem Wunder, dem täglichen Glück.

Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne. Ich bin übern Berg.

Nun will ich beginnen mit hellwachen Sinnen mein heutiges Werk.

Text Gerhard Schöne

Gebet:

herr, ich liebe dich weil du so anders bist
weil du so tief bist
dass ich dich nie ganz verstehe
und darum mein leben in dir so spannend ist

vor mir tut sich eine neue welt auf
deine welt die gleiche wie früher
nur von deiner sicht aus gesehen
in der die ersten zu den letzten werden
in der das verachtete
das auserwählte wird
eine welt in der die armen
über einen unendlichen reichtum verfügen
und die weisheit
an der nähe zu dir gemessen wird
welt voller veränderungen
leben voller umkehrungen
und neuer sichten

an deiner seite herr
möchte ich diese welt
um mich und in mir
entdecken und erobern
mit dir von überraschung zu überraschung gehen
und reich werden
in einer so anderen welt

Ulrich Schaffer, umkehrungen

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen
Wer mag, kann dabei seine Hände wie eine Schale halten.

Der HERR segne uns und behüte uns,
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden. Amen

Steigerlied:

Glückauf, Glückauf, der Steiger kommt und er hat sein helles Licht bei der Nacht und er hat sein helles Licht bei der Nacht schon angezünd‘, schon angezünd‘.

Schon angezünd‘, das wirft ein Schein, und damit so fahren wir bei der Nacht und damit so fahren wir bei der Nacht ins Bergwerk ein, ins Bergwerk ein.

Und kehr ich heim zu der Liebsten mein, ja dann schallt des Bergmanns Gruß bei der Nacht, ja dann schallt des Bergmanns Gruß bei der Nacht: Glück auf, Glückauf, Glückauf, Glückauf.

Eine Online-Version dieses Gottesdienstes aus der Nikolaikirche in Altenau finden Sie unter

www.kirche-altenau.wir-e.de

und unter

www.martinigemeindesanktandreasberg.wir-e.de

manchmal stäuben sich die Browser ein bisschen… dann am einfachsten mit der *Google-Suche* unter „Kirchengemeinde Sankt Andreasberg“ oder „Kirchengemeinde Altenau“ aufrufen.

Verlässlich ist Walter Merz von **Dienstag bis Freitag** von **9:00-10:30 Uhr** erreichbar unter:

05582 – 1041 oder 0171 – 74 300 88

E-Mail: walter.merz@evlka.de